

Das geht ins Ohr!

Hörspielszenen im DaF-Unterricht mit Anfängern

Außerhalb des Klassenraums gehorcht die gesprochene Sprache nicht ganz den gängigen Regeln. Wie kann man Lernende darauf vorbereiten? Hörspielszenen bringen nicht nur Abwechslung und Leben in den Unterricht, sondern vermitteln von Anfang an auch eine ganz authentische Sprache und erleichtern so das Verstehen in der alltäglichen Kommunikation.

Was zeichnet Hörspielszenen aus? Sie sind dem „echten“ Leben nachempfunden, man fühlt sich als Zuhörer mitten ins Geschehen hineinversetzt. Anhand der unterschiedlichen Stimmen und der Geräuschkulisse kann man sich ein Bild von der Handlung machen. Die Personen sprechen eine mit Interjektionen, Partikeln, typischen Floskeln sowie starken Emotionen gefärbte Sprache in normalem Tempo. Diese natürlichen Bestandteile der Sprache sind wichtig bei der Vorbereitung auf authentische Situationen und sollten den Lernenden von Beginn an in kleinen Portionen vermittelt werden. Texte für Anfänger sollten zwar sprachlich reduziert, aber nicht durchgängig steril gehalten werden.

› Enikő Rabl, Redakteurin für
Deutsch als Fremdsprache
im Verlag Ernst Klett Sprachen



Hörspielszenen eignen sich gut, die Lernenden auf mündliche Kommunikation in „Echtzeit“ vorzubereiten und auch nonverbale Signale für das Verstehen zu nutzen. Unter realen Umständen erfasst man oft nur die Gesamtsituation und die Atmosphäre, für Detailverstehen bleibt keine Zeit. Mit ein paar Kniffen lässt sich genau das im Unterricht trainieren und bringt neben Spaß auch Lernerfolge.

Unser Beispiel zeigt, wie man Chunks der gesprochenen Sprache „aufschnappen“ und den emotionalen Gehalt erspüren kann. Chunks kommt gerade in der Anfangsphase des Spracherwerbs eine große Bedeutung zu: Diese frequenten Formeln werden von den Lernenden leicht behalten und bilden ein einfaches sprachliches Repertoire, auf das sie beim Sprechen zugreifen können. Werden die Chunks mit Emotionen verknüpft und somit andere Kanäle angesprochen, können sie langfristig gespeichert werden. Emotionen sind zudem eine wichtige Voraussetzung für situationsgerechte Kommunikation.

1. Vorentlastung

Das Bild auf der Kopiervorlage (S. 5) bietet vielfältige Möglichkeiten zur situativen Einbettung (1). Neben den üblichen W-Fragen (Wer? Wo? Was? Wie? Wann?) eignen sich folgende Aufgaben:

- Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen¹ betrachten das Bild 30 Sekunden lang, dann wird es abgedeckt. Was haben sie gesehen? TN notieren so viele Wörter wie möglich. Dann wird eine gemeinsame Liste erstellt und mit dem Bild verglichen.
- TN sammeln Ideen, was sich aus den abgebildeten Zutaten zubereiten lässt.
- TN versuchen anhand der Gestik der Figuren zu erraten, worum es in der Szene gehen könnte. Anschließend Hören (Track 37) und Vergleich mit den Ideen.

2. Emotionen erkennen

Nach dem ersten globalen Hören steht die „Stimmung“ im Fokus:

- TN ordnen die angegebenen Adjektive am Anfang und am Ende der Szene den Personen zu (2).
- Warum heißt die Szene „So ein Mist“? TN versuchen zu begründen und überlegen, in welchen Situationen man die Wendung gebrauchen kann.

3. Chunks isolieren

- TN hören die Szene noch einmal und haken dabei die Wendungen ab oder nummerieren die Sprechblasen in der gehörten Reihenfolge (3). Sie können sie auch den Personen zuordnen. »

¹ Im Folgenden TN

- TN ordnen den Adjektiven in Aufgabe 2 eine passende Sprechblase zu. Danach experimentieren sie mit dem Klang der Sprache: Wer kann eine Wendung am ausdrucksvollsten aussprechen?
- Weitere Möglichkeit: Je zwei TN bekommen ein vereinfachtes Gerüst des Dialogs, setzen die Wendungen an passender Stelle ein und tragen den Dialog vor.
- Zum Schluss notieren TN ihren Lieblingssatz.

4. Weiterführende Aufgaben

Wird die Situation an einer markanten Stelle unterbrochen, bleibt sie offen und die Lücke dient als Sprechanlass: TN füllen sie mit eigenen Überlegungen. Kommunikation entsteht dann, wenn sie dabei aufeinander reagieren.

- Wie geht es wohl weiter? TN formulieren Ideen und kommentieren die Vorschläge (z. B. *Super Idee! Das geht nicht!*).
- TN hören die Fortsetzung (Track 38): Wer hat richtig geraten?
- Je nach Interesse können TN über passende Themen diskutieren und dabei landeskundliches bzw. interkulturelles Wissen erwerben, z. B.: „Sonntag in Deutschland“: Welche Erfahrungen haben Sie gemacht? Wie ist es in Ihrem Land? „Kontakt mit den Nachbarn“: Was ist in Deutschland / in Ihrem Land üblich? Was nicht?

Einfach unterrichten!

In **Aussichten** finden Sie zu jeder Lektion Hörspielsequenzen, die auf authentische Situationen vorbereiten und Ihren Unterricht beleben. Der feste Figurenstamm bietet Identifikationsmöglichkeiten und einen humorvollen Einblick in den Alltag in Deutschland.
www.klett.de/aussichten

Aussichten A1
 Kursbuch +
 2 Audio-CDs
 978-3-12-676200-7



NEU
Intensivtrainer B1
Aussichten
 Kurs- und Selbstlernmaterial
 978-3-12-676233-5



Online-Übungen zu Aussichten A1 – B1

NEU

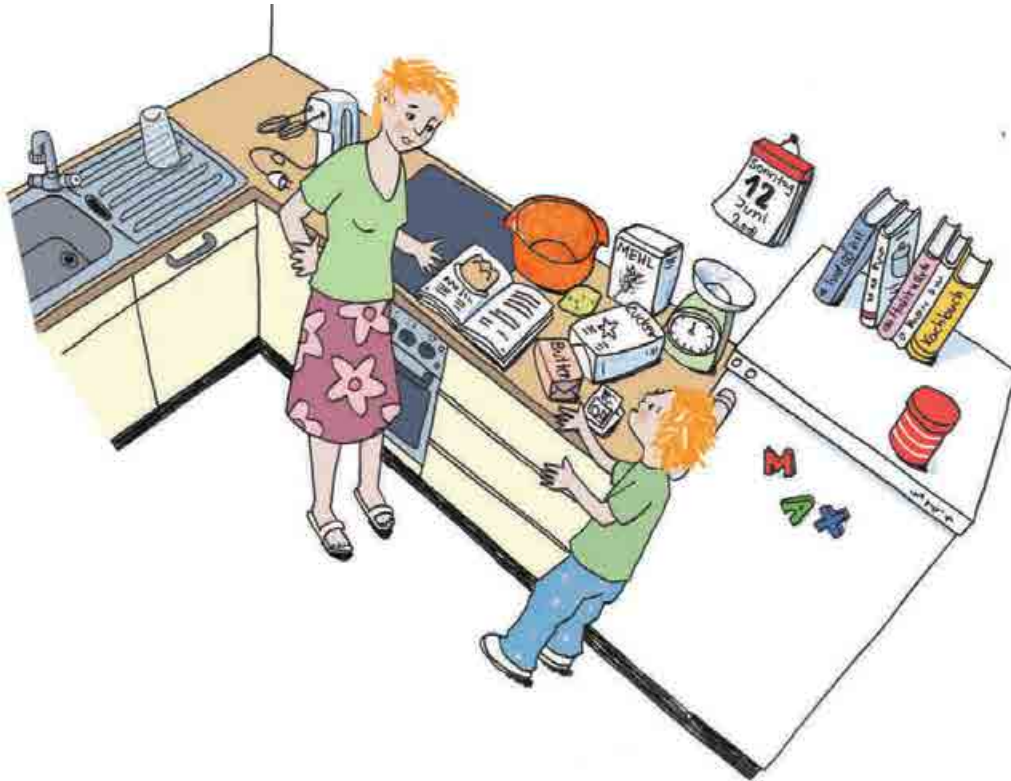


- 40 Übungen pro Niveau (B1.1 und B1.2 jeweils 40 Übungen)
- Wortschatz und Grammatik wiederholen und festigen
- Dialogische Redemittel und Hörverstehen trainieren
- Mit Auswertung und Lösungen

Kostenlos unter ► www.klett.de/aussichten-uebungen

„So ein Mist!“

1.



2.

am Anfang

am Ende



Mutter _____

Sohn _____

▶ Track 37

fröhlich | enttäuscht | begeistert | nervös

3.

Was jetzt?

Och Mann!

So ein Mist!

Hmm, lecker!

Das geht nicht!

Oh nee!

Alles zu!

▶ Track 38

Mein Satz des Tages: _____

Die Hörtexte finden Sie unter www.klett.de/kletttipps. Sie sind dem Lehrwerk „Aussichten A1“ entnommen.